



SCHULLEITERVERBAND

SCHLESWIG -

HOLSTEIN e.V.

INFORMATION Nr. 5 - März 1993

Impressum: Herausgeber: Schulleiterverband Schleswig-Holstein e.V.
Verantwortlich : Friedrich Jeschke, Friederike Gießmann
Auflage : 350 Exemplare

Liebe Kolleginnen und Kollegen !

In unserer ersten Information im Jahre 1993 möchten wir aus der Arbeit des Vorstandes , über die zukünftige Planung und über Ergebnisse der Umfrage, warum sich so wenig Lehrer/innen um Schulleiterstellen bewerben, berichten.

Einen gewichtigen Platz nimmt die Darstellung des Schulleiteraus-und -fortbildungsmodells mit Erläuterungen ein. Dazu gehört auch der Leserbrief, den wir etwas gekürzt, Ihrer geneigten Aufmerksamkeit anbieten.

Wir weisen auf Termine hin und wollen Ihnen wichtige Hinweise übermitteln.
Wir hoffen, Ihnen auch mit dieser Ausgabe der Information einige Anregungen gegeben zu haben.

Mit kollegialen Grüßen !

Michael Doppke

Walter Rossow

Friedrich Jeschke

Friederike Gießmann

Anschriften:

Michael Doppke, Birkenneck 3, 2086, Ellerau,

1.Vorsitzender, Aus- und Fortbildung

Walter Rossow, Japoppkamp 11, 2080, Pinneberg,

Stellvertr.Vors., Geschäftsführer, Organisation

Friedrich Jeschke, Meisenweg 11, 2448, Burg a.F.

Stellvertr.Vors., Rechtsfragen, Mitgliederverwaltung

Friederike Gießmann, Breitenburger Straße 50,

2210 Itzehoe

Tel: 04106-73762

04121-84278 dienstl.

Tel: 04101-68275

04123-68137 dienstl.

Tel: 04371-2402

Tel: 04371-9613 dienstl.

Tel: 04821/2392

04822-2430 dienstl.

Aus der Arbeit des Vorstandes

Der Vorstand tagte am 2.12.92 in Rendsburg und am 1.2.93 in Bad Bramstedt.

Es wurden folgende Themen beraten:

1. Arbeitsplanung 1993 - veröffentlicht in IV/92 -
2. Referatsverteilung - abgedruckt auf Seite 15
3. Rechtsberatung:
Es ist gelungen, Herrn Dr. Kuhn als Berater zu gewinnen.
Es wird folgendes Verfahren vereinbart. Kolleginnen und Kollegen, die schulrechtliche Probleme haben, wenden sich zunächst an unseren stellvertretenden Vorsitzenden Friedrich Jeschke, Tel.04371/9613 dienstl. oder 04371/2402 privat ,
Falls Kollege Jeschke keine Antwort weiß, bittet er Herrn Dr. Kuhn um Hilfe.
4. Es gelang auch, Herrn Dr. Eugen Drewermann für eine Veranstaltung im Kieler Schloß am 16.11.93 von 14.30 - 17.30 Uhr als Redner zu dem Thema: Tiefenpsychologie und Pädagogik zu gewinnen.
5. Wegen der Wichtigkeit des Themas, scheint es dem Vorstand nicht sinnvoll, die Jahreshauptversammlung im Anschluß an den Drewermann-Vortrag durchzuführen. Die Jahreshauptversammlung wird daher für Sonnabend, den 30.10.1993, mit dem Thema: Autonomie der Schule geplant.
Wir hoffen, dazu eine kompetente Referentin oder einen bedeutsamen Referenten verpflichten zu können.
Im Anhang drucken wir einige Zeitungsausschnitte aus Hamburg ab.
Die Hamburger Kollegen haben uns versichert, daß der wirtschaftliche Aspekt nicht mehr im Mittelpunkt der Gedanken über Autonomie an Schulen steht. Es wird vielmehr eine pädagogische Autonomie angestrebt
6. Die Fortbildungsveranstaltungen sind unterschiedlich angenommen worden. Bis auf S2 sind noch Meldungen erwünscht.
Besonders S1 am 25.3.93 in Flensburg könnte noch einige Teilnehmer gebrauchen.
Der Vortrag: Management in der Wirtschaft-ein Beispiel für die Schule wird von Prof.Rasmussen gehalten; nachmittags wird die Firma Danfoss besichtigt.
Bitte werben Sie für diese Veranstaltung.
7. Mit dem Landesvorsitzenden der GEW wurde in einem Gespräch eine gedeihliche Zusammenarbeit für die Zukunft vereinbart.
8. Pensionäre bleiben Mitglieder, wenn sie es wollen. Der Vorstand wird auf der nächsten Jahreshauptversammlung eine Beschlußvorlage über die Beitragshöhe für Pensionäre vorlegen.
9. In Magdeburg wurde auf einer Sitzung des Arbeitsausschusses für das Berufsbild des Schulleiters 2000 unser Modell für die Schulleiteraus- und -fortbildung vorgestellt. Es wurde mit großem Interesse aufgenommen, soll aber den andersartigen Bedingungen in den anderen Bundesländern angepaßt werden.
10. In einer Sitzung der norddeutschen Schulleiterverbände in Soltau wurden Informationen über die Ausstattung der Schulen mit Lehr-und Lernmitteln, über den Umgang mit den zuständigen Ministerien, über die Schulleiteraus- und -fortbildung und über die Autonomie der Schule ausgetauscht.
11. Nach mehrmaligen Versuchen ist es uns gelungen , einen Gesprächstermin bei der Ministerin Frau Tidick am 1.3.1993 zu erhalten .
Wir werden nicht nur unser Modell einer Schulleiteraus- und -fortbildung vorstellen, sondern auch unsere Beschlüsse vom 31.10.1992 übergeben.

Aus - und fortbildungsmodell für Schulleiterinnen und Schulleiter

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen ein Schulleiteraus- und-fortbildungsmodell für Schleswig-Holstein vor.

Es wurde von den Kollegen Arpe und Doppke mit einer Arbeitsgruppe erstellt und findet auch bundesweit großes Interesse.

Warum müssen Schulleiter länger und intensiver auf ihre Aufgabe vorbereitet werden, als das früher geschah und heute noch üblich ist ?

Es gibt eine Menge Schulleiter, die auch ohne spezielle Ausbildung ihre Aufgabe hervorragend meistern. Laien meinen sowieso, eine Schule könne man ohne besondere Vorbildung leiten.

Als der Schreiber dieser Zeilen vor fast 28 Jahren zum Schulleiter einer kleinstädtischen Volksschule mit ca. 600 Schülern gewählt wurde, genügte es, als guter Lehrer zu gelten und ein untadeliger Mensch zu sein. Den Rest besorgte die Amtsautorität und das Selbstvertrauen, dieser Aufgabe gewachsen zu sein.

Heute in unserer individualisierten, anspruchsvollen, rechtsbewußten, konsum- und fernsehorientierten Schulumwelt reicht das nicht mehr, um als neuer Schulleiter erfolgreich zu bestehen.

Schulleitung ist heute eine sensible, viel Einfühlungsvermögen fordernde und trotzdem richtungsweisende Aufgabe. Vom Schulleiter wird erwartet, daß er ein tüchtiger Lehrer, ein guter Organisator, ein Innovator, ein hervorragender Psychologe und manchmal auch Seelenröster ist. Er muß rechtskundig sein, die Verwaltungsnormen, die Haushaltsaufstellung und Haushaltsüberwachung beherrschen.

Er muß die Regeln der Rhetorik und der Gesprächsführung erlernt haben

Diese Kenntnisse kann der neue Schulleiter nicht als Lehrer erwerben.

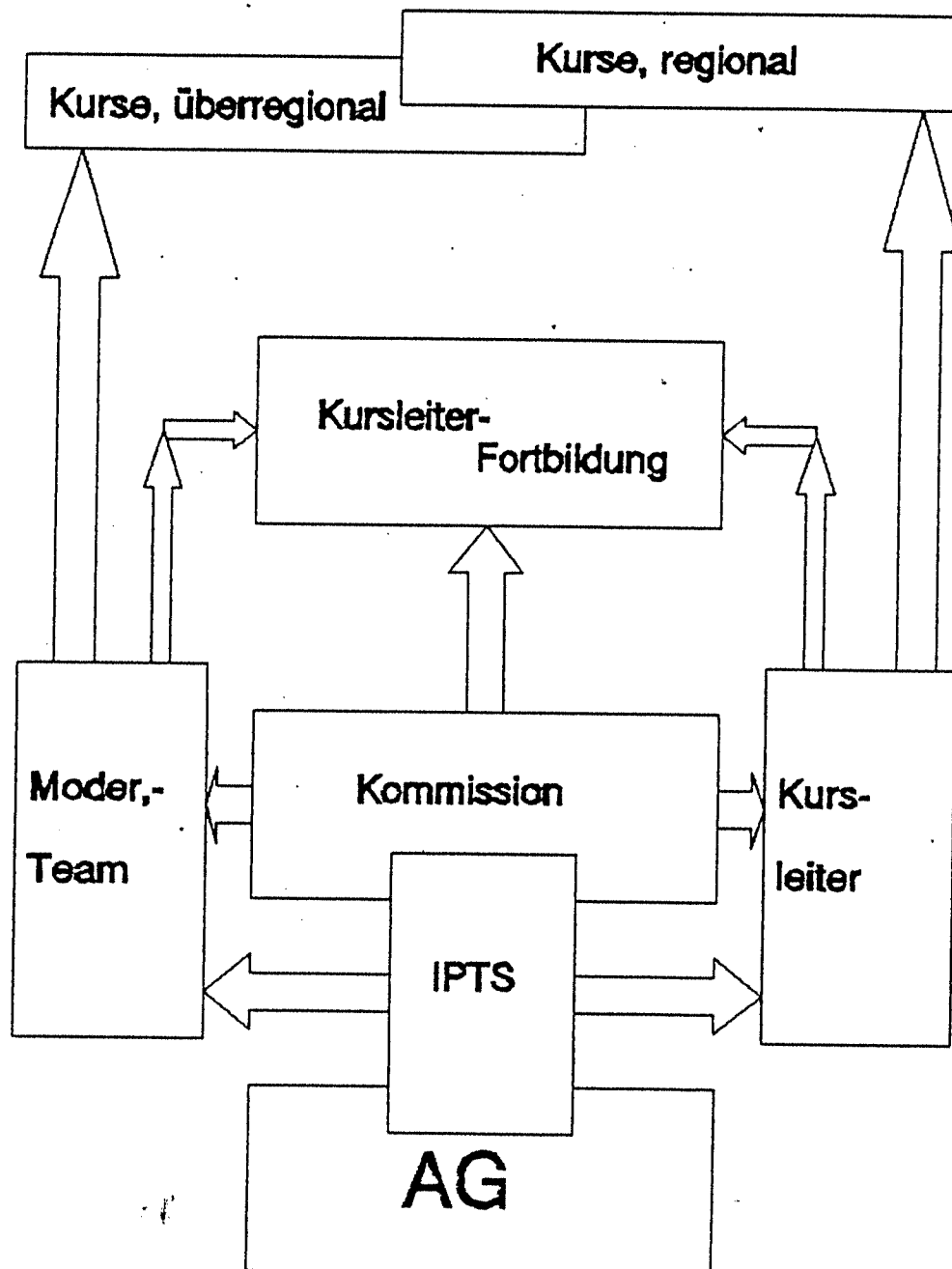
Wir älteren Schulleiter haben auch viel Zeit und Mühe und oft bittere Erfahrungen gebraucht, um mit Versuch und Irrtum und umfangreiche häusliche Lektüre diese Fertigkeiten in der Regel autodidaktisch zu erlernen.

Eine umfangreiche Vorbereitung der angehenden Schulleiter vor ihrem Einsatz ist dringend notwendig.

Nur so kann Überforderung, Resignation und letztendlich Frustration bei Schulleitern, Kollegien, Schülern und Eltern vermieden werden.

Wenn diese Ausbildung zwischen Wahl und Anstellung erfolgt, ist das Kommissariat eigentlich überflüssig.

Es ist zu wünschen, daß das folgende Modell einer Schulleiteraus- und -fortbildung in die Planung des Ministeriums für BWKS übernommen wird.



Erläuterungen zur Organisationsstruktur (S.1)

(Anlehnung an Konzept vom 1.9.89 des NLI)

AG (Arbeitsgruppe)

1. Mitglieder: Vertreter des Ministeriums
 Vertreter der Schulräte
 Vertreter des IPTS (SH)
 Kursleiter

2. Aufgabe: Festlegung der Rahmenbedingungen für SLFB und
 SLAB

 z.B.
 1. Zielgruppe SL aller Schularten
 2. Durchführung in regionalen Kursen
 3. Jeder SL wird einmal jährlich zu einer FB
 eingeladen.
 4. Veranstaltungen sind Halbwochenkurse
 5. Ziele:
 Stärkung der Autonomie der Schule durch
 Stärkung der Schulleitung hinsichtlich ihrer
 a) Fachkompetenz,
 b) sozialen Kompetenz,
 c) Selbstkompetenz

Kommission

1. Mitglieder: Dezernent des IPTS/Beauftragte(r) des KM
 Kursleiter
 Schulleiter
 Fachkräfte nach Aufgabenstellung

2. Aufgaben: - Erarbeitung von Materialien für die
 Kursleiter
 - Inhalte (Kurssegmente, KL-Mappe)
 - Gesamtkursaufbau

IPTS

1. Mitglieder: Dezernent für SLAB und SLFB
 Sachbearbeiter

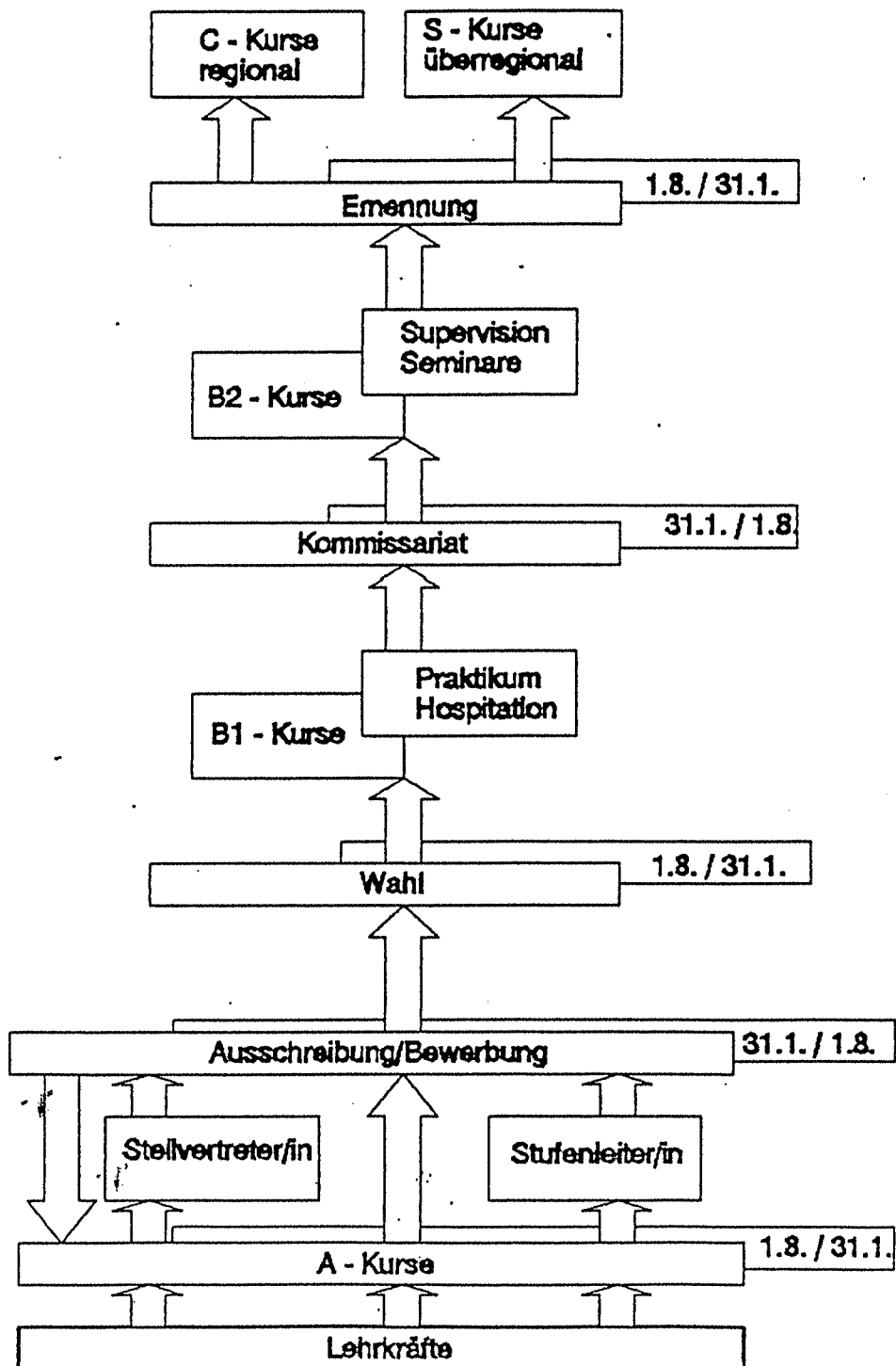
2. Aufgaben: Steuerung der Kurse
 - personell
 - materiell
 - terminlich
 - örtlich
 Mitarbeit in AG und Kommission

Kursleiter

1. inhaltliche und organisatorische Gestaltung der Kurse
2. teilnehmerzentriert arbeiten
3. vorgegebene Ziele erreichen

Schulleitungsaus- und fortbildung

Holger Arpe / Michael Dopplke
November 1992



Erläuterungen zur Schulleitungsaus- und -fortbildung

A-Kurse

Sie finden in Blöcken in jedem Schulhalbjahr statt und sind konzipiert für alle Lehrkräfte, die an Schulleitung, Stellvertretung, Stufenleitung oder Übernahme von Teilfunktionen an der Schule interessiert sind.

Aber auch für SL/innen zur Vertiefung/Auffrischung ausgewählter Themenbereiche, so daß ein Voneinanderlernen möglich wird.

Bedingung für die Bewerbung um eine Schulleiterstelle ist die erfolgreiche Teilnahme an A-Kursen.

B1-Kurse

Sie dienen der konkreten Berufsvorbereitung der SLin/des SLs und sind verpflichtend für alle gewählten, aber noch nicht eingesetzten SLinnen und SL. Diese unterrichten bis zum Ende des Schul(halb)jahres an ihrer bisherigen Schule und besuchen die Ausbildungskurse, die in der Regel in Blöcken angeboten werden.

Praktikum/Hospitation

Das Praktikum ist ebenfalls verpflichtend für die gewählten SLinnen und SL. Das Praktikum findet unter der Anleitung einer/eines kompetenten SLin/SLs an einer Ausbildungsschule statt.

Es soll besonders den Perspektivwechsel deutlich machen, der mit dem Berufswechsel nach Amtsübernahme erlebt wird.

Daneben sollen Projekte geplant, durchgeführt, bewertet und Konferenzen und andere Tätigkeiten vorbereitet werden.

B2-Kurse

Die Ausbildung in diesen Pflichtkursen wird berufsbegleitend in Blöcken durchgeführt.

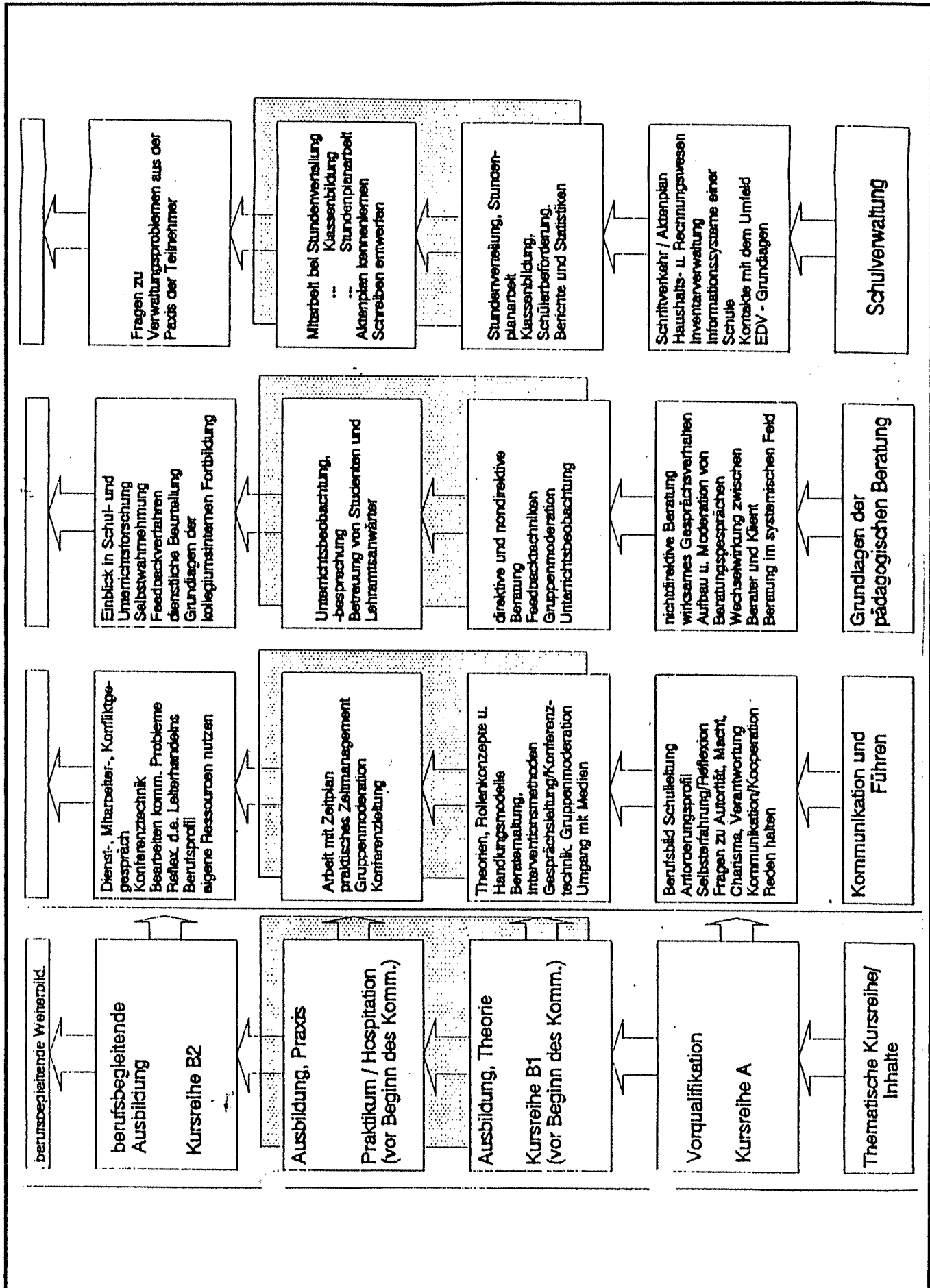
Zu dieser Einheit gehört eine begleitende Beratung.

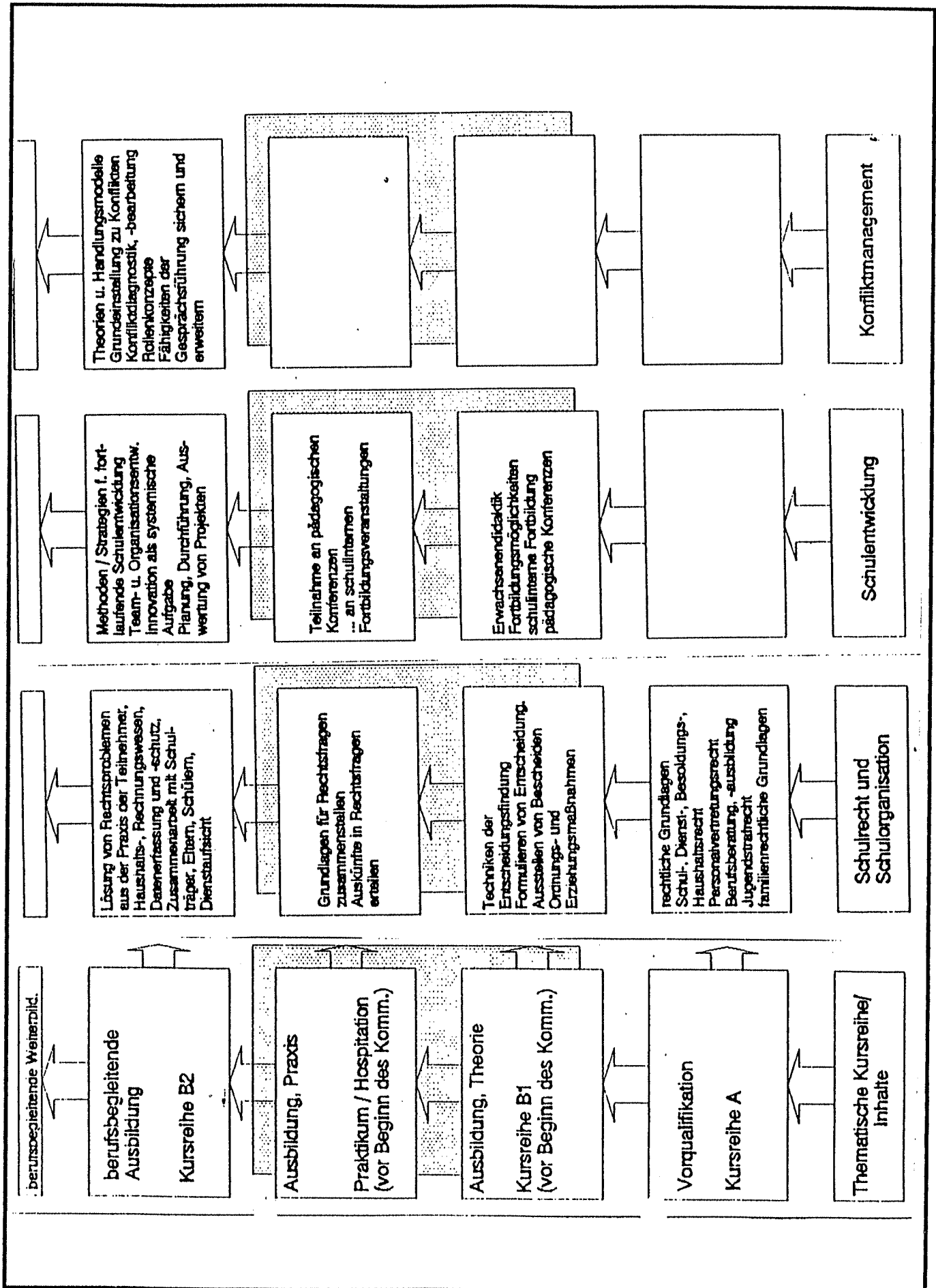
C- und S-Kurse

sind Weiterbildungsangebote, die in der Regel nicht verpflichtend sind.

Die Zeiteinteilung der Ausbildung soll gewährleisten, daß Schulleiterstellen in der Regel zum Schul(halb)jahresbeginn besetzt werden können, da zwischen diesen beiden Terminen regelmäßig Aus- und Fortbildungseinheiten stattfinden. Somit haben abgebende und aufnehmende Schulen feste Planungsdaten. Die freiwerdenden SL-Stellen müssen von der Schulaufsicht rechtzeitig festgestellt werden.

Stand: 26.1.93





Leserbrief von Angelika Sing, Breitenfelde Bericht vom Schulleitungskurs B1

Skeptisch kamen wir alle in Sankelmark an; wer geht schon gern auf "Pflichtkurse"? Keiner bezweifelte die Notwendigkeit dieses Grundkurses: doch warum erst jetzt, -für manche fast am Ende des Kommissariats!?

In wenigen Stunden gelang es dem eingespielten Schulratspaar (Frau Bischoff, Herr Meints) aus diesem zusammengewürfelten "Haufen" kommissarischer Schulleiter -zum ersten Mal mehr Frauen als Männer (11:10)-, ein Plenum engagierter Zuhörer, eifriger und doch kritischer "Lernender" zusammenzuschweißen, die an diesem ersten Tag in wechselnden Arbeitsgruppen das weite Feld der Schulleitertätigkeiten beackerten. Aus diesem wirren Knoten von Bauch- und Kopfiddeen wurde eine geordnetes Geflecht von Pflichten, Rechten und Vorstellungen, die unsere Arbeit in Zukunft tragen sollen.

Da sich Mahlzeiten und Zimmer angenehm anließen, wurde der Abend in der Kellerklausur zum positiven Abschluß eines gelungenen Lern- und Kennenlertages.

Das Thema Schulrecht, besonders Schülerrecht, wurde von Herrn Meints trotz der dem Thema innewohnenden Trockenheit lebendig, praxisnah und abwechslungsreich vorgetragen und in Arbeitsgruppen mit Fallbeispielen gefestigt.

Das eingespielte Team der Psychologen (Dr. Klyne, Herr Knaack), legte seinen Schwerpunkt auf das Thema Konferenzgestaltung im Sinne von Kooperation und Teilung von Arbeit und Verantwortung. Nach zügigen Eingangsreferaten wurde auch hier in Gruppen gearbeitet, so daß neben den allgemeinen Lerninhalten auch die persönliche Schul-/Kollegiumssituation stets zur Erörterung kam. Und gerade dieser "nebensächliche" Austausch gab uns ein unerhörtes "Wir-Gefühl".

So verschieden die Schulen auch sind, -Schultyp, Schülerzahl, Stadt-/Land-/Zwergschule -, alles war vertreten. Hier waren wir Neuen unter uns -teilten ähnliche Sorgen und fühlten uns damit von den erfahrenen Fachleuten angenommen. Trotz des enormen Lernpensums gelang es uns allen, locker, leicht, mit Spaß und Freude bis in die Abendstunden zu arbeiten.

Am vierten Tag widmeten wir uns dem Elternrecht und der Zusammenarbeit mit dem Schulträger, was uns Rektor Salewski mit vielen aktuellen Fällen seiner Schule bis hin zu den brandheißen neonazistischen Rechtsproblemen nahe brachte. Ein wenig Straffung hätte gelegentlich nicht schaden können.

Am letzten Vormittag wurden beim Thema Verwaltungs- und Schulplanungsfragen wieder viele persönliche Probleme gelöst. Der Abend mit Frau Bischoff über das Kommissariat und den Ablauf der "Besichtigung", -für einige stand sie unmittelbar bevor -, war von höchster Brisanz, und entsprechend lebhaft fielen die Fragen und Diskussionsbeiträge aus.

Dem Leitungsteam wurde in fröhlich-musischer Weise gedankt.

Trotz des starken Engagements der beteiligten Schulräte/innen, Psychologen, Rektoren müssen einige Bedenken geäußert werden

In Anbetracht einer geplanten und auch gewünschten Neuregelung der Schulleiterausbildung sollen hier noch die wichtigsten Vorschläge zur Änderung angesprochen werden.

1. Die Themen des B1-Kurses sollten vor Beginn des Kommissariats behandelt werden, nicht nur um Rechtsfehler zu vermeiden, sondern auch um sinnvolle Änderungen gleich zu Beginn der neuen Tätigkeit und in der neuen Position als Chef einzuführen.
2. Fünf Tage mit Schulrecht sind ermüdend. Besser wären 2x3 Tage mit ähnlich abwechslungsreich aufgebauten Themen. (siehe oben).
3. In der Gruppe mit "Gleichgesinnten" beziehungsweise ähnlich Problembeladenen lernt es sich leichter. Also sollte es regionale SL-Seminare -ähnlich den Montagsseminaren für Referendare -, als Forum des gegenseitigen Austausches geben.
4. Die verschiedenen Themen , -Verwaltung, Haushalt, Elternrecht, Besonderheit der Zeugnisse , -sollten zu Beginn des Schuljahres behandelt werden. Besonders wichtig ist das für all jene, die vorher keine Erfahrungen, etwa als Konrektor, sammeln konnten. Dasselbe gilt für Stundenplangestaltung und Unterrichtsberatung von Kollegen, um nur einiges zu nennen.

Bleibt zu hoffen, daß einerseits das neu erarbeitete Modell des SLVSH zur Schulleiteraus- und fortbildung im MBWKS Gehör und Umsetzung erfährt, so daß vielleicht der nächste Schwung der Neuen schon besser vorbereitet startet als wir, und daß andererseits das Erlebnis von Stärke in der Gruppe aus uns Neulingen besonders aktive Mitglieder des SLVSH macht, die sich für dessen Ziele intensiv einsetzen und auch irgendwann davon profitieren.

Auswertung der SLVSH - Umfrage zur Attraktivität von Schulleitung

Aus den Rückmeldungen ergab sich Folgendes:

Lehrkräfte würden Schulleitungsaufgaben übernehmen

- 83,3% wenn sie dafür angemessen vom Unterricht entlastet würden
- 66,7% wenn sie genügend Gestaltungsspielraum / Entscheidungskompetenz hätten
- 59,8% wenn sie eine Ausbildung vor Antritt hätten
- 54,7% wenn der finanzielle Anreiz größer wäre
- 40,5% wenn sie nicht umziehen müßten
- 26,5% wenn sie wüßten, was sie erwartet (Klares Berufsbild)
- 16,7% wenn meine Partnerin/mein Partner damit einverstanden wäre
- 14,3% wenn die neue Aufgabe angesehener wäre
- 11,0% wenn die Kinder größer sind

Wenn das MBWKS auch in Zukunft ein Interesse an geeigneten Schulleitern haben sollte, müßte es hier ansetzen.

Die Schulleiteraspiranten sehen die Lage der Schulleiter ganz richtig.

Gewissenhaft arbeitende Schulleiter kommen mit der 40-Stundenwoche schon lange nicht mehr aus.

Schulleiter sind in ihrer Gestaltungsfreiheit eingeengt durch die Rechte der Personalräte, der Elternvertreter, der Schülervertreter, der Gemeinden und der Schulaufsicht

Die finanzielle Verbesserung wird durch längere Fahrzeiten oder die Kosten eines Neubaus am neuen Dienstort aufgezehrt.

Schulleiterverband Schleswig-Holstein (SLVSH)

Schulleiterverband Schleswig-Holstein
Geschäftsstelle: Walter Rosow - Jappokamp 11 - 2080 Pinneberg

An den
Ministerpräsidenten des Landes
Schleswig-Holstein
Herrn Björn Engholm
Landeshaus
2300 Kiel 1

Vorsitzender: Michael Doppke
Birkeneck 3 - 2086 Ellerau
Tel.: (04106) 73762
Geschäftsstelle:
Walter Rosow (stellv. Vors.)
Jappokamp 11 - 2080 Pinneberg
Tel.: (04106) 68275

Fr. Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Datum
			7. Dezember 1992

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

Im Oktober 1991 wurde der Schulleiterverband Schleswig-Holstein (SLVSH e.V.) gegründet. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Interessen der Schulleitungen aller Schularten, die sich aus ihrer Leitungsfunktion ergeben, zu vertreten und aktiv an der Weiterentwicklung und Gestaltung der Schulen mitzuwirken. Im vergangenen Jahr ist es zu zahlreichen Gesprächen mit Vertretern des Ministeriums (BMS) und fast aller Parteien, Verbände und Institutionen, die sich in unserem Land mit Schule beschäftigen, gekommen. Darin haben wir auf die Schlüsselposition von Schulleitung bei Innovationen und bei der Verwirklichung einer "guten" Schule hingewiesen und gefordert, der Führungsaufgabe mehr Stellenwert als bisher zuzumessen.

Heute wenden wir uns nun an Sie, sehr geehrter Herr Engholm, und bitten Sie um einen Termin für ein Gespräch mit Ihnen, in dem wir drei wesentliche Punkte unseres Programmes ansprechen wollen.

- Möglichkeiten der Mitwirkung von Schulen bei Neufassung und Revision von Rechts- und Verwaltungsvorschriften, insbesondere die Verbesserung der Informationsstrukturen.
- Qualifizierte und umfangreichere Aus- und Fortbildungsangebote, um den Aufgaben der Zukunft gerecht werden zu können.
- Stärkung der Verantwortung und Entscheidungskompetenz der Schulleitung im Zuge der Verwirklichung einer teilautonomen Schule.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unseren Wunsch im nächsten Jahr erfüllen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

(M. Doppke)
Vorsitzender

Der
Ministerpräsident
des Landes
Schleswig-Holstein
14.12.1992

An den
Vorsitzenden
des Schulleiterverbandes
Schleswig-Holstein
Herrn Michael Doppke
Birkeneck 3
2086 Ellerau

Büro

Sehr geehrter Herr Doppke,

für Ministerpräsident Björn Engholm danke ich Ihnen für Ihren freundlichen Brief vom 07. Dezember, in dem Sie ihn um einen Termin für ein Gespräch bitten.

So gern wie ich Ihnen und vielen anderen Anfragerinnen und Anfragern eine Zusage geben würde, so wenig ist mir dies in der Praxis möglich. Aufgrund der außergewöhnlich hohen, stetig steigenden Anforderungen an Ministerpräsident Björn Engholm ist es ihm beim besten Willen nicht möglich, jeden Gesprächswunsch anzunehmen. Ich weiß, daß Sie dies nicht so einfach akzeptieren werden wollen, bitte Sie aber dennoch um Verständnis für unsere Situation.

Ich bin sicher, daß Sie auch in Zukunft bei den von Ihnen erwarteten, zahlreichen Gesprächen mit Vertretern des Kultusministeriums Gelegenheit haben werden, die Ihnen wesentlichen Punkte anzusprechen.

Mit freundlichen Grüßen

Sven Wacker

Drucksache 13/701

Die Präsidentin
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
in Hamburg
Hilke (Luis) Schöler

Antwort auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Dr. Ekkehard Klug
(F.D.P.) vom 11.01.1993

betr. Verfahrensweise bei der Besetzung einer Schulratsstelle im
Jahre 1992

Die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport des
Landes Schleswig-Holstein beantwortet die Kleine Anfrage für die
Landesregierung wie folgt:

FRAGE 1: Trifft es zu, daß das Bildungsministerium dem Anwalt
einer Bewerberin um eine Schulratsstelle mit Schreiben
vom 25. September 1992 (Aktenzeichen X 151-228 7519)
unter anderem mitgeteilt hat, zur Vorbereitung der
Teilnehmer an den Auswahlgesprächen zur Besetzung der
genannten Stelle sei ein besonderer Vermerk angefertigt
worden, der sich auf die Person dieser Bewerberin
bezog? Hat also ein solcher Vermerk zum Zeitpunkt des
Auswahlverfahrens existiert?

ANTWORT: Im Nachrichtenblatt, Ausgabe 2/3/1992 hat die Landes-
regierung - zum zweiten Mal - Stellen für das Amt einer
Schulrätin bzw. eines Schulrates ausgeschrieben. Dieses
Verfahren ist neu und hat zum Ziel, die Bewertungs- und
Besetzungsverfahren auch im Schulbereich im Gegensatz
zur vorherigen Praxis transparent und für alle
Beteiligten nachvollziehbar zu gestalten.

Auf die Ausschreibung war eine Vielzahl von Bewerbungen
eingegangen. Für die notwendige Auswahl Sitzung im Mini-
sterium, an der alle Referentinnen und Referenten der
zuständigen Abteilungen teilnahmen, wurden zu den Be-
werberinnen und Bewerbern kurz gefaßte Beratungsunter-
lagen erstellt. Diese Beratungsunterlagen sind ausfüh-
rlich diskutiert und inhaltlich gewürdigt worden.

Eine solche Beratungsunterlage wurde - wie für alle an-
deren Bewerberinnen und Bewerber auch - auch für die in
der Fragestellung erwähnte Bewerberin erstellt.

FRAGE 2: Von wem wurde der genannte Vermerk angefertigt, und
nach welchen Kriterien wurde er erstellt?

ANTWORT: Die genannte Beratungsunterlage wurde in dem zustän-
digen Referat nach den erforderlichen rechtlichen und
fachlichen Gesichtspunkten erarbeitet.

FRAGE 3: Trifft es zu, daß dieser Vermerk - wie in dem oben
genannten Schreiben festgestellt wird - nicht zu den
Akten genommen, sondern vernichtet wurde? Wenn ja: mit
welcher Begründung ist dieses Dokument vernichtet wor-
den?

ANTWORT: Ja.

Die nicht nur für diese Bewerberin erstellten Bera-
tungsunterlagen hatten nach Abschluß des Auswahlgesprä-
ches ihren Zweck erfüllt. Da es sich weder um dienstli-
che Beurteilungen noch um sonstige, das Dienstverhält-
nis der Bewerberinnen und Bewerber berührende Dokumente
handelte, waren sie nicht zu den Personalakten zu neh-
men. Sie sind auch nicht in Sachakten aufzubewahren,
weil sie lediglich zur Vorbereitung der Beratung über
die Auswahlentscheidungen angefertigt wurden. Daher
waren sie nach Abschluß des Auswahlverfahrens zu ver-
nichten, während die ggf. eingereichten Bewerbungsun-
terlagen zurückzugeben waren.

FRAGE 4: Kann die Landesregierung mit Bestimmtheit erklären, daß
in ihrem Verantwortungsbereich - etwa auch bei der un-
teren Schulaufsicht - keine Exemplare des genannten
Vermerks mehr existieren? An welcher Stelle werden sol-
che Schriftstücke gegebenenfalls als sogenannte Sach-
akte geführt?

- 3 -

ANTWORT: Die Landesregierung kann dieses für ihren Verantwortungsbereich - einschließlich der unteren Schulaufsicht - mit Bestimmtheit erklären. Die nach dem Mitbestimmungsgesetz an der Beratung im übrigen zu beteiligenden Personen unterliegen insoweit nicht dem Verantwortungsbereich der Landesregierung.

FRAGE 5: Trifft es nach Aktenlage bzw. gegebenenfalls nach der Erinnerung der am Auswahlverfahren beteiligten Beamten des Ministeriums zu, daß der erwähnte Vermerk unter anderem auch eine Feststellung darüber enthält, daß sich die betroffene Bewerberin an der Diskussion über die Einführung von Berichtszeugnissen in der Klassenstufe 3 nicht nur sachlich beteiligt, sondern unter anderem auch während einer Schulleiterdienstversammlung des Kreises Stormarn sowie in einem Brief mehrerer Schulleiterinnen und Schulleiter Kritik an dem Verfahren in dieser Angelegenheit geäußert habe?

ANTWORT: Nach der Erinnerung war dieser Sachverhalt in der Beratungsunterlage angesprochen.

FRAGE 6: Entspricht es der generellen Haltung und der gängigen Praxis der Landesregierung, im Zusammenhang mit Stellenbesetzungen politische Äußerungen der Bewerber zu erörtern bzw. hierzu entsprechende Vermerke anfertigen zu lassen?

ANTWORT: Nein. Eine Äußerung zur Frage der Ausweitung der Berichtszeugnisse auf Klassenstufe 3 ist im übrigen keine politische, sondern eine pädagogische Äußerung.

FRAGE 7: Falls derartige Akten nicht an irgendeiner Stelle im Verantwortungsbereich der Landesregierung fortlaufend geführt und bereitgehalten werden, wie ist es dann überhaupt möglich, bei einem konkreten Auswahlverfahren für eine zu besetzende Stelle einen neben der Personalakte existierenden schriftlichen Vermerk vorzulegen?

- 4 -

Sofern dieser Vermerk nicht auf besonderen Akten basiert: Worauf stützt er sich sonst - eventuell auf mündliche Auskünfte von Schulräten oder von anderen Schulaufsichtsbeamten oder sonstigen Landesbediensteten?

ANTWORT: Siehe Antwort zu Frage 1.

Die Beratungsunterlagen stützen sich auf die Personalakten und die Kenntnisse der zuständigen Vorgesetzten.

FRAGE 8: Wie stellt sich die Landesregierung zu dem Vorwurf, das Festhalten von Beurteilungen in einer neben der Personalakte geführten sogenannten Sachakte oder Schulratsakte sei rechtswidrig?

ANTWORT: Die Landesregierung teilt die Auffassung, daß das Führen von dienstlichen Beurteilungen neben der Personalakte nicht rechtmäßig ist.

FRAGE 9: Wie bewertet die Landesregierung generell die Verfahrungsweise in dem angesprochenen Fall?

ANTWORT: Bei der Vielzahl von Bewerbungen, so wie in diesem Verfahren, ist die Anfertigung von Beratungsunterlagen für ein internes Auswahlgespräch zweckmäßig und sinnvoll.

Die in Frage 5 angesprochene Passage aus der Beratungsunterlage war für die Auswahl nicht entscheidend. Für die Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber waren vielmehr andere Kriterien ausschlaggebend.

Mitteilungen und Termine

I. Referatsverteilung SLVSH

1.	Ministerium	Vorstand
2.	CDU	U. Koch und Vorstand
3.	SPD	P. Kniebusch und Vorstand
4.	FDP	W. Flach und Vorstand
5.	Die Grünen	H-P Drosdatis und Vorstand
6.	Öffentlichkeit/Presse	O. Peters, H. Demandewicz und Vorstand
7.	GEW	U. Koch und Vorstand
8.	VBE	H. Arpe und Vorstand
9.	VSRS	Fr. Gießmann und Vorstand
10.	Schulrätevereinigung	S. Krüger und Vorstand
11.	ASD	W. Rossow, Fr. Jeschke, H. Arpe
12.	Andere Schulleiterverbände	W. Rossow
13.	Sponsoren	W. Rossow
14.	Aus-und Fortbildung	M. Doppke, H. Arpe, W. Rossow
15.	Zeitung	Fr. Jeschke, Fr. Gießmann
16.	Stellvertreter/innen	G. Ihrle-Glagau
17.	Kasse/Mitgliederverwaltung	P. Drosdatis, Fr. Jeschke
18.	Geschäftsstelle	W. Rossow
19.	Rechtsfragen	Fr. Jeschke, Dr. Kuhn
20.	Jahrestagung	P. Kniebusch, U. Koch
21.	Veranstaltungen Region Nord	W. Flach
22.	Veranstaltungen Region West	Fr. Gießmann
23.	Veranstaltungen Region Kiel	H. Arpe
24.	Veranstaltungen Region Lübeck	S. Krüger
25.	Hermann Ehlers Akad.	U. Koch

Die Anschriften stehen auf der vorletzten Seite dieser Information.

II. Das Referat von Herrn Dr. Driftmann "Schulleitung heute- Management oder pädagogische Führung" kann von der Geschäftsstelle gegen eine Gebühr von 10,00 DM + Portokosten abgefordert werden.

III. Die Stellungnahme zur Landesverordnung über die Ordnung des Vorbereitungsdienstes und die Zweite Staatsprüfung für Lehrkräfte (Ausbildungs- und Prüfungsordnung Lehrkräfte II-OVP) kann telefonisch bei der Geschäftsstelle abgefordert werden.

IV. Die Arbeitskreise tagen wie folgt:

Arbeitskreis I Arbeitsbelastung der Schulleitung
Donnerstag 4. März 1993 15.30 Uhr
Kaisersaal, 2357 Bad Bramstedt

Thema: Argumentationshilfen zur Verringerung der Arbeitsbelastung

Anmeldung erbeten an: Olaf Peters

Tel.: 04192/4479 privat
oder 04642/81858 dienstl.

Arbeitskreis II Schulleiteraus- und -fortbildung

Montag 15. März 1993 15.30 Uhr
 Hotel Rosenheim, 2313 Raisdorf, Preetzer Straße 1
 Thema: Aus -und fortbildungskonzept
 Anmeldung erbeten an Holger Arpe
 oder Michael Doppke

Tel.:04344/1645 dienstl.
 Tel.:4106/73762 privat
 04121/84278 dienstl.

Arbeitskreis III Stellung des Schulleiters

Donnerstag 18. März 1993 15.30 Uhr
 Realschule Husum-Nord, 2250 Husum, Brinkmannstraße 42
 Thema: Erläuterung und Arbeit an dem Berufsbild des Schulleiters 2000
 Anmeldung erbeten an Helfried Demandewicz

Tel.: 04841/3612 privat
 04841/666255 d.

Arbeitskreis IV-Stellvertreterprobleme

Donnerstag 11. März 1993 15.30 Uhr
 Hotel zur Kreuzung, 2352 Bordesholm, Holstenstraße 23
 Fortsetzung der letzten Tagung
 Anmeldung erbeten an Gudrun Ihrle-Glagau

Tel.:040/5229582 privat
 040/5251414 dienstl.

Bitte rechtzeitig anmelden!

Die Arbeitskreise sind für alle Mitglieder und Gäste offen

V Seminare

- S1 Mangement in der Wirtschaft-
 ein Beispiel für die Schule ?**
 Mit Betriebsbesichtigung am Nachmittag.
 Donnerstag 25. 3.1993
 Flensburg
 Keine Kosten
- S2 Führungswissen und Führungsverhalten**
 Montag, 17.5.1993 - Mittwoch, 19.5.1993
 Raiffeischule Rendsburg
 Kosten:
 Für Mitglieder: 150 DM
 Für Nichtmitgl: 200 DM
- S3 Führungstraining und Kommunikation**
 Montag, 30.8.1993 - Mittwoch, 1.9.1993
 Bildungszentrum Tannenfelde
 Kosten:
 Für Mitglieder: 150 DM
 Für Nichtmitgl: 200 DM
- S4 Führungswissen-Grundlagen der Führung**
 Freitag, 10. 9.1993, 15.00 Uhr bis
 Sonnabend, 11.9.1993, 16.30 Uhr
 Raiffeischule Rendsburg
 Kosten:
 Für Mitglieder: 75 DM
 Für Nichtmitgl: 100 DM

S5 Führungsverhalten-Mitarbeitergespräche

Freitag, 24.9.1993, 15.00 Uhr bis
 Sonnabend, 25.9.1993, 16.30 Uhr
 Raiffeischule Rendsburg

Kosten:

Für Mitglieder: 75 DM
 Für Nichtmitgl.: 100 DM

**S6 Management in der Wirtschaft-
ein Beispiel für die Schule ?**

Mit Betriebsbesichtigung am Nachmittag.

Donnerstag, 25.11.1993

Pinneberg

Keine Kosten

Alle Seminare sind auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

Über die Zahlung des Kostenbeitrages und den genauen Seminarverlauf erhalten Sie dann
 nähere Informationen.

Bei allen Seminaren ist das dienstliche Interesse vom IPTS anerkannt.

Über die Teilnahme entscheidet der Eingang der Anmel-
 dungen.

Nichtmitglieder können nur dann berücksichtigt werden, wenn nicht alle Seminarplätze durch
 Mitglieder besetzt sind.

Die Seminarkosten können als Werbungskosten von der Steuer abgesetzt werden.

Wir bitten die Anmeldungen an die Geschäftsstelle des SLVSH

Schulleiterverband Schleswig-Holstein

z.Hd. Walter Rossow Japoppkamp 11

2080 Pinneberg

zu senden

VI Regionalveranstaltungen

Thema: Schulrechtliche Fragen aus dem Alltag

Referent: Herr Ministerialrat Pfautsch

Mittwoch 5. Mai 1993 15.00 Uhr Lübeck,

Hotel Wakenitzblick, Augustenstraße Parkplatz an der Moltkebrücke

Anmeldung bei Frau Krüger, Tel.: 04502/6335 oder 0451/690081

Mittwoch 12. Mai 1993 15.00 Uhr Husum Realschule Süd

Anmeldung bei Herrn Flach Tel.: 04661/8158 oder 046614257

Mittwoch 19. Mai 1993 15.00 Uhr Itzehoe Gasthof Amönenhöhe

Anmeldung bei Frau Gießmann Tel.: 04822/2430 oder 04821/2392

Herr Pfautsch bittet um Übersendung von Themen, an denen besonderes Interesse
 besteht, bis etwa 10 Tage vor der Veranstaltung.

VII Kompaktseminar: Stundenplangestaltung mit dem Stundenplanprogramm Wiesel

Referent: Martin Baudach

Dienstag 20.4.1993 14.00 Uhr Kellinghusen, Hauptschule, Danziger Straße 40
Anmeldung bei Herrn Kniebusch Tel.: 04825/51074 oder 04832/7048
bis 26.3.1993

Dienstag 27. 4. 1993 15.00 Uhr Grund und Hauptschule Burg auf Fehmarn
Mühlenstraße 2-4
Anmeldung an Herrn Jeschke, Tel.: 04371/9613 oder 2402 (privat)
bis 1.4.1993

VIII Steuerliche Absetzfähigkeit von Reisekosten

Absetzungsfähig sind :

Die Beiträge zu Berufsverbänden

Die Kosten für die Delegierten von Berufsverbänden

Die Kosten für Sitzungen mit Fortbildungscharakter

Es können 0,52 DM je gefahrene Kilometer

und die Verpflegungskosten laut Rechnung oder pauschal nach der folgenden Tabelle abgesetzt werden.

Abwesenheitsdauer	Pauschbeträge		Höchstbeträge bei Einzelnachweis
	bei einer eintägigen Dienstreise	bei einer mehrtägigen Dienstreise	
über 12 Stunden	DM 35,- je Tag	DM 46,- je Tag	DM 64,- je Tag
von 10-12 Stunden	DM 28,-	DM 36,-	DM 51,-
von 8-10 Stunden	DM 17,-	DM 23,-	DM 32,-
von 6- 8 Stunden	DM 10,-	DM 13,-	DM 19,-
bis 6 Stunden	-	-	DM 19,-

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe der SLVSH-Information ist der 1.6.1993

Wer wirbt das 300. Mitglied ? Es fehlen noch 13.

SLVSH Vorstand

Nachname Vorname Titel	PLZ	Name d. Schule Straße Dienstort	PPlz	Privatanschrift Pstraße P-Ort	Diensttelefon Privattelefon Funktion
Arpe Holger Rektor	2306	Grund- und Hauptschule Schulweg 3 Schönberg	2306	Mühlenberg 11c Schönberg	04344/1645 04344/3926 V
Demandewicz Helfried Realschulrektor	2250	Realschule Husum-Nord Brinckmannstraße 42 Husum	2251	Auweg 16 Schobüll	04841/666255 Beisitzer
Doppke Michael Rektor	2200	Grundschule Kaltenweide Amandastraße 42 Elmshorn	2086	Birkeneck 3 Ellerau	04121/84278 04106/73762 Vorsitz
Drosdatis Hans-Peter Rektor	2000	Grundschule G.Keller-Straße Sandweg 39b Norderstedt	2357	Fleederbusch 9 Bad Bramstedt	040/5235451 04192/4521 Kassierer
Flach Walther Rektor	2263	Grund- und Hauptschule Dorfstraße 260 Risum-Lindholm	2263	Broonköol 1 Risum-Lindholm	04661/8158 04661/4257 V
Grießmann Friederike Rektorin	2217	Hauptschule Danziger Straße 40 Kellinghusen	2210	Breitenburger Straße 50 Itzehoe	04822/2430 04821/2392 Beisitzerin
Ihrle-Glagau Gudrun Konrektorin	2000	Erich-Kästner-Schule Am Exerzierplatz 24 Norderstedt	2000	Hans-Scharoun-Weg 5e Norderstedt	040/5251414 040/5229582 Beisitzerin
Jeschke Friedrich Rektor	2448	Grund- und Hauptschule Ohrstraße 33 Burg auf Fehmarn	2448	Meisenweg 11 Burg auf Fehmarn	04371/9613 04371/2402 Stellvertreter
Kniebusch Paul Rektor	2212	Hauptschule Kopernikusstraße 1 Brunsbüttel	2223	Westerstraße 27 Meldorf	04852/51074 04832/7048 Beisitzer
Koch Uwe Realschulrektor	2250	Ferdinand-Tönies-Schule Flensburger Chaussee 30 Husum	2250	Schobüller Straße 57 Husum	04841/666253 04841/4267 Beisitzer
Krüger Siegrid Rektorin	2400	Stadtschule Travemünde Kirchenstraße 3-5 Lübeck	2400	Stumpfer Weg 2 Lübeck 16	04502/6335 0451/690081 Beisitzerin
Peters Olaf Rektor	2340	Gorch-Fock-Schule Mürwiker Straße 7 Kappeln	2357	Tutzberg 8a Hitzhusen	04642/81858 04192/4479 Schriftführer
Rossow Walter Rektor	2202	Geschwister-Scholl-Schule Schulstraße Barmstedt	2080	Jappopkamp 11 Pinneberg	04123/68137 04101/68275 Stellvertreter

